Unterwasserarchäologie in Mecklenburg-Vorpommern

Ein kurzer Jahresrückblick der Abteilung Landesarchäologie am Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern (LAKD M-V)

Jens Auer

Die unterwasserarchäologische Forschungslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern stand auch im Jahr 2025 wieder im Zeichen der Steinzeit. Nach dem offiziellen Projektstart des Seascape Projekts im Leibniz Institut für Ostseeforschung (IOW) am 28.05.2025, nahmen die Mitarbeiter der verschiedenen Fachbereiche, in Mecklenburg-Vorpommern am IOW und an der Universität Rostock, ihre Arbeit auf. Im Rahmen von Seascape wurden 2025 u. a. geophysikalische Vermessungen und Taucharbeiten am Blinkerwall und an einer Reihe anderer Fundplätze in Mecklenburg-Vorpommern und im benachbarten Ausland durchgeführt (siehe dazu auch Beitr. Bradtmöller u. a. S. 104). Im Bereich der Wismar Bucht wurden zudem durch das Projektteam des ERC Syg Projektes SUBNORDICA geophysikalische Untersuchungen und Beprobungen im Umfeld verschiedener steinzeitlicher Fundplätze durchgeführt (s. Beitr. Mahlstedt S. 102)

Auch 2025 fand wieder eine „Maritime Archaeology Summer Fieldschool“ als Kooperation zwischen den Universitäten Rostock und Leiden in den Niederlanden und dem LAKD M-V statt. In diesem Jahr wurden die Arbeiten am Wrack des schwedischen Kriegsschiffs im Greifswalder Bodden fortgesetzt. Neben einer umfangreichen dendrochronologischen Beprobung wurde ein bronzenes Schiffsgeschütz und ein Kochkessel zur Konservierung abgeborgen. Ein zusammenfassender Bericht befindet sich in Vorbereitung. Wieder konnten freundlicherweise die Räumlichkeiten des Historisch-Technischen Museums in Peenemünde zur Funddokumentation genutzt werden. Öffentlichen Präsentationen ermöglichten zudem interessierten Museumsbesuchern sich über die unterwasserarchäologischen Arbeiten informieren (Abb. 1).

Wie schon 2024 fungierte die Fieldschool auch im Jahr 2025 als Teil eines Forschungstauchkurses. Eine Gruppe niederländischer Studierender absolvierte im Anschluss an die Fieldschool im Kreidesee Hemmoor erfolgreich die Prüfung zum Forschungstaucher.

Wie jedes Jahr trugen in Mecklenburg-Vorpommern unzählige ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger durch ihre Arbeit zur Erfassung neuer Fundstellen bzw. zur Besichtigung bekannter Bodendenkmale in Flüssen, Seen und natürlich dem Küstenmeer bei.

Um die ehrenamtliche Arbeit im Land besser zu vernetzen wurden im März und Oktober im Freilichtmuseum Groß-Raden und in Sassnitz jeweils Arbeitstreffen zur Unterwasserarchäologie organisiert. Hier kamen ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger und interessierte Sporttaucher aus Mecklenburg-Vorpommern und den

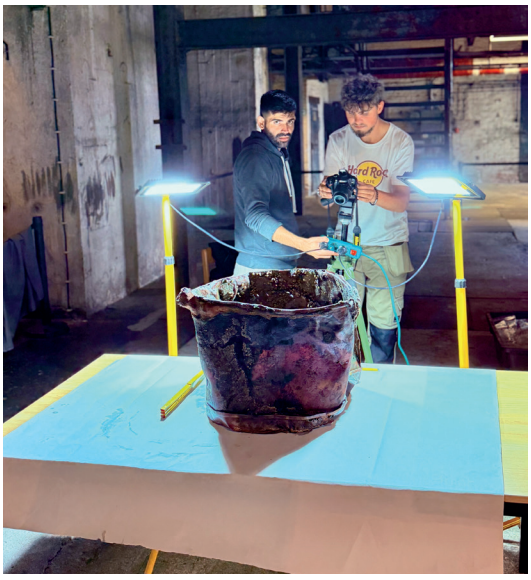

Abb. 1: Studierende der Universität Leiden bei der Dokumentation eines Kupferkessels in den Räumlichkeiten des Historisch-Technischen Museums in Peenemünde (Foto: Jens Auer, LAKD M-V, 2025).

Abb. 2: Teilnehmer beim ersten Arbeitstreffen zur Unterwasserarchäologie im archäologischen Freilichtmuseum Groß Raden (Foto: Jens-Peter Schmidt, LAKD M-V, 2025).

Abb. 3: Taucher bei der Untersuchung einer archäologischen Fundstelle im Greifswalder Bodden (Foto: Archcom, 2025).

Abb. 4: Transport des konservierten Kielschweins von Kopenhagen nach Schwerin. Die ursprüngliche Länge des massiven Eichenbauteils war 10,36 m (Foto: Oliver Bendig, LAKD M-V, 2025).

umliegenden Bundesländern zusammen, um ihre Arbeit vorzustellen und das Interesse an gemeinsamen Projekten auszuloten (Abb. 2).

Die Gesellschaft für Schiffsarchäologie e.V. Rostock führte neben dem etablierten jährlichen Schiffsarchäologischen Seminar für Sporttaucher 2025 auch unterwasserarchäologische Kurse für Kinder durch. Mehr Informationen zum Programm „Wrackdetektive“ finden sich auf der Homepage der GfS (www.gfs-rostock.de). Durch Elmar Klemm wurde im September 2025 erstmalig der VDST Kurs SK Unterwasserarchäologie 1 am Schweriner See angeboten.

Auch 2025 lag der Arbeitsschwerpunkt der Abteilung Praktische Archäologie im LAKD M-V in der Unterwasserarchäologie auf Beratungen im Vorfeld von Baumaßnahmen, bzw. der Betreuung und Überwachung von archäologischen Arbeiten, die in diesem Rahmen durchgeführt werden. Bei baubegleitenden Maßnahmen und archäologischen Tauchprojekten im Vorlauf zu Kabelanbindungsprojekten wurden durch verschiedene archäologische Fachfirmen eine Reihe neuer Fundplätze gemeldet und teilweise untersucht (Abb. 3).

Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten wurde im Laufe des Jahres eine Vielzahl verschiedener archäologischer Zufallsfunde zur Erstversorgung in die Naßholzkonservierung des LAKD M-V eingeliefert. Dabei reichte das Spektrum vom mittelalterlichen Anker, über Schiffshölzer aller Zeitstellungen, bis hin zu Flugzeugteilen des Zweiten Weltkriegs und der Neuzeit, außerdem schritten die Umzugsvorbereitungen weiter voran. Mit der Ertüchtigung und Inbetriebnahme einer Gefriertrockenanlage kann ab 2026 die vollständige Konservierung von organischen Nassfunden, von der Erstversorgung über die Tränkung bis zur Trocknung wieder im Haus durchgeführt werden.

Mit weiteren Transporten zur Gefriertrocknung von Großhölzern in die Konservierungsabteilung des dänischen Nationalmuseums in Brede konnte auch die Konservierung des großen Schiffs von Wismar (12. Jh.) weiter voranschreiten (Abb. 4).

Die jährlichen Regionaltagungen zur Bodendenkmalpflege im Frühjahr und Herbst im Ost- und Westteil des Landes thematisierten wieder unterwasserarchäologische Themen. So wurde in Wismar z.B. die Arbeit in der Nassholzkonservierung des LAKD M-V vorgestellt. International waren Themen aus dem Bundesland u.a. beim 90th Annual Meeting der SAA in Denver und bei IKUWA 8 in Oostende, Belgien vertreten.